

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 38 (1896)

Heft: 3

Artikel: Akuter Muskelrheumatismus im Anschlusse an Brustseuche

Autor: Schwendimann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-589649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Akuter Muskelrheumatismus im Anschlusse an Brustseuche.

Von Hauptmann Schwendemann, Remontenpferdearzt.

Es gehört zur Charakteristik der Infektionskrankheiten, dass sie häufig eine ganze Reihe sogen. Nachkrankheiten im Gefolge haben. In ihrer verderblichen Wirkung schaden die letzteren oftmals mehr als die eigentliche primäre Krankheit; insbesondere sind es die zahlreichen Nachkrankheiten der Brustseuche, die in ihren Wirkungen überaus nachteilig sich gestalten können. Es sei beispielsweise an die chronische Entzündung der Bursa trochlearis (Chron. Strahlbeinlahmheit), an die metastatische Entzündung der Sehnenscheiden der Hufbeinbeuger und die linksseitige Kehlkopflähmung (Rohren), alles Krankheiten, welche oft nach Brustseuche auftreten, erinnert.

Die Ätiologie dieser Folgeleiden ist zur Stunde eine hypothetische. Es muss angenommen werden, dass noch lange nach Abschluss des spezifischen Stadiums der Brustseuche heterogene Stoffe (organische Gifte?) im Blute cirkulieren, welche befähigt sind, entzündliche Reize auf Organe und Gewebe auszuüben. Hieraus glaubt Verfasser auch nachstehenden eigenartigen Fall von akutem Muskelrheumatismus ableiten zu sollen.

Die Remonte Nr. 226 † 96 „Varinas“ wurde am 26. Februar d. J. mit einer Rektaltemperatur von 40,6 ° C., 48 Pulsen und 14 Atemzügen per Minute, krank gemeldet. Die Diagnose, welche folgenden Tages durch eine merkliche Steigerung der Erscheinungen völlig sicher gestellt wurde, lautete auf beginnende Brustseuche. Die Atemzüge waren nämlich auf 24 pro Minute gestiegen, zudem ergab die Perkussion der Brustwandungen ausgesprochene Dämpfung im ganzen linken unteren Perkussionsfeld.

Die Behandlung wurde in hier üblicher Weise mit einer 5 % Senfspiritusfraktion eingeleitet, im übrigen aber von weiterem Medizinieren abgesehen. Die Störung verlief sehr

milde, so dass am 1. März die Temperatur auf $37,6^{\circ}\text{C.}$, die Zahl der Atemzüge auf 13 und diejenige der Pulse auf 44 gesunken war.

Das Pferd wurde nun aus der Boxe in den Stall zu den übrigen Brustseuche-Rekonvalescenten verbracht und mit diesen täglich über Mittag in den Paddoks im Freien laufen gelassen.

Am 4. März morgens zeigte sich aber die Remonte wiederum schwer erkrankt, und zwar mit folgenden höchst eigentümlichen Erscheinungen:

Aufgehobene Fresslust, steife Haltung des Körpers, völliges Unvermögen im einfachen Stand zu wenden, ängstlicher Blick, schreckhaftes Benehmen bei zufälligen oder absichtlich verursachten Geräuschen. $39,9^{\circ}\text{C.}$ Temperatur, 80 Pulse und 28 oberflächliche Atemzüge pro Minute. Starke, scharf konturierte, scheinbar nicht vermehrt empfindliche Anschwellung der Rücken- und Lendenmuskulatur beidseitig, so dass über das Rückgrat eine tiefe, scharf ausgehobene Rinne entstanden war. Eine ähnliche Anschwellung wurde durch die Untersuchung per rectum an der Psoasgruppe festgestellt.

Die Diagnose lautete auf Krampf genannter Muskelbezirke (Tetanus).

Das Pferd wurde in eine Boxe verbracht und mit dem Hängegurt gestützt. Die weitere Behandlung bestand in Chloralhydratklystieren und Einreibungen von Chloroformliniment auf Rücken und Lende.

Schon am nächsten Tage war ein Zurückgehen der Erscheinungen wahrnehmbar. Das Thermometer wies $38,6^{\circ}\text{C.}$, die Pulszahl betrug 76, und die Zahl der Atemzüge war auf 22 gesunken. Ausserdem stellte sich wieder einige Fresslust ein, und die Spannung in der ergriffenen Muskulatur hatte merklich nachgelassen. Der Hängegurt wurde hierauf entfernt; indessen vermied das Pferd ängstlich jede Bewegung, Versuche hiezu waren jeweilen mit lautem Stöhnen begleitet. Unter Fortsetzung der eingeschlagenen Behandlung besserte sich der Zustand rasch, so dass am 7. März Temperatur, Pulse

und Atemzüge wieder normal waren. Die Bewegungen wurden freier, die Anschwellungen erschienen wesentlich geringer und die Rinne über den Rücken ziemlich ausgeglichen. Unter weniger heftigen Erscheinungen, insbesondere war das Allgemeinbefinden nicht so erheblich alteriert, erkrankten kurz darauf die Muskeln der Regio nuchalis, der Musculus trapezius sup. und M. rhomb. sup. und in raschem Anschlusse hieran die ganze Anconäengruppe beidseitig. Hier konnten dann erstmals deutliche Symptome einer Myositis festgestellt werden, da sich neben Schmerz, ziemlich umfangreiches Ödem an der Unterbrust einstellte.

Die Behandlung mit Chloroformliniment wurde jeweilen mit gutem Erfolg in Anwendung gebracht, so dass die Stute am 20. März geheilt entlassen und in Arbeit genommen werden konnte, ohne dass sich bis jetzt die zu befürchtenden Rückfälle eingestellt hätten.

Wenn auch ungern, so musste doch im weiteren Verlaufe der Krankheit die erste Diagnose, Tetanus, aufgegeben und dafür eine Myositis rheumatica angenommen werden. Bestimmend für diese, nach meiner Ansicht seltene Erkrankung ist, wie hier, das plötzliche Überspringen von einer Körpergegend auf andere, dann im Gegensatz zu Tetanus das gleich anfangs hohe Fieber und die hohe Pulszahl, und ferner die an der Anconäengruppe festgestellten Entzündungserscheinungen.

Hernia ventralis bei einer Kuh.

Von A. Minder, Tierarzt in Ins (Bern).

Am 30. November 1895 untersuchte ich eine der Frau N. in T. gehörende, acht Jahre alte, in mittelmässigem Ernährungszustande sich befindende Freiburger Kuh, über deren Erkrankung mir folgende Anamnese mitgeteilt wurde: